

Mit dem Hausgottesdienst laden wir ein, die Gedanken zu Gott hin zu lenken und sich mit der Gemeinde verbunden zu wissen. Sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Platz. Zündet eine Kerze an und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. In diesem Sinne wünschen wir nun eine gesegnete Zeit!

EG 445 Gott des Himmels und der Erden

1 Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heiliger Geist, der es Tag und Nacht lässt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist erhält:

2 Gott, ich danke dir von Herzen, dass du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen hast behütet und bewacht, dass des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

Hinführung

»Ich bin vergnügt, erlöst, befreit. | Gott nahm in seine Hände meine Zeit, | mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen, | mein Triumphieren und Verzagen, | das Elend und die Zärtlichkeit. | Was macht, dass ich so fröhlich bin in meinem kleinen Reich. | Ich sing und tanze her und hin vom Kindbett bis zur Leich. | Was macht, dass ich so furchtlos bin an vielen dunklen Tagen. | Es kommt ein Geist in meinen Sinn, will mich durchs Leben tragen. | Was macht, dass ich so unbeschwert und mich kein Trübsinn hält, | weil mich mein Gott das Lachen lehrt wohl über alle Welt. |« Wir sind vergnügt, erlöst, befreit! Mit der Erinnerung an diesen Psalm von Hans Dieter Hüsich, den Sie gerade gelesen haben, lasst uns heute Gottesdienst feiern! Und zwar vergnügt, erlöst und befreit feiern, denn, wie der Wochenspruch sagt (Eph. 2,8): *Aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.*

Gebet mit Psalm 73

Gott ist dennoch Israels Trost für alle, die reinen Herzens sind. | Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen; mein Tritt wäre beinahe geglitten. | Denn ich ereiferte mich über die Ruhmredigen, da ich sah, dass es den Frevlern so gut ging. | Sie höhnen und reden böse, sie reden und lästern hoch her. | Was sie reden, das soll vom Himmel herab geredet sein; was sie sagen, das soll gelten auf Erden. | Darum läuft ihnen der Pöbel zu und schlürft ihr Wasser in vollen Zügen. | Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, | du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an. | Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. | Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. Amen.

Cosi 470 Du hast Erbarmen

Du hast Erbarmen und zertrittst all meine Schuld. Du hilfst mir auf in deiner Treue und Geduld. Du nimmst mir meine Last, nichts ist für dich zu schwer. Du wirfst all meine Sünde tief hinab ins Meer.

Wer ist ein Gott wie du, der die Sünde verzeiht und das Unrecht vergibt?

Wer ist ein Gott wie du, nicht für immer bleibt dein Zorn bestehn, denn du liebst es gnädig zu sein.

Wdh.: Du hast Erbarmen und zertrittst all meine Schuld. Du hilfst mir auf in deiner Treue und Geduld. Du nimmst mir meine Last, nichts ist für dich zu schwer. Du wirfst all meine Sünde tief hinab ins Meer.

Wer ist ein Gott wie du, der die Sünde verzeiht und das Unrecht vergibt...

Eingangsgebet

Großer Gott, deine Liebe ist die Kraft, die uns erneuern will. Wir dürfen leben mit dir. Du schenkst uns Vergebung in der Schuld, du lässt unsere Hoffnung wachsen und stärkst das Vertrauen zu uns selbst, zu anderen und zu dir. Schenke uns die Zuversicht, dass unser Leben gelingt und für andere zum Zeichen deiner Liebe wird. Dies bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist unser Leben begleitet, gestern, heute und in Ewigkeit.

EG 91 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken

1 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

2 Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden, an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen:

3 welch wundervoll hochheiliges Geschäft! Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte, mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4 Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen; Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.

Liebe Gemeinde,

Ein Passionslied heute, Anfang Juli? Vielleicht haben Sie etwas ungläubig geschaut. Aber nein, ich habe mich nicht vertan! Es geht ums Kreuz heute, um unser Erkennungszeichen als Christen; es geht um den, der am Kreuz gelitten hat.

Denken wir ein Jahr zurück, da war auch im Juli eine Leidenszeit in den Gemeinden. Viele Sommerfeste und Veranstaltungen wurden coronabedingt abgesagt. Die ganze Welt, unsere Gemeinde in Witten, vielleicht auch die eigene Familie oder der Freundeskreis leiden bis heute an den Folgen eines Virus.

Wie gehen wir mit solchen Leidenszeiten um? Welche Antworten gibt uns der Glaube, der mit dem Kreuz diese Passionszeiten nicht verdrängt? Wie können wir gerade aus und mit dem Kreuz Christi Kraft sammeln für unser Leben? Hören wir, was der Apostel Paulus der Gemeinde in Korinth mit auf den Weg gibt:

Lesung aus dem 1. Korintherbrief im 1. Kap.

Die Botschaft vom Kreuz erscheint denen, die verloren gehen, als eine Dummheit. Aber wir, die gerettet werden, erfahren sie als Kraft Gottes. Denn in der Heiligen Schrift steht: »Ich will die Weisheit der Weisen auslöschen und von der Klugheit der Klugen nichts übrig lassen.« Wo sind jetzt die Weisen, wo die Schriftgelehrten, wo die wortgewaltigen Redner unserer Zeit? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt als Dummheit entlarvt? Die Weisheit Gottes zeigt sich in dieser Welt. Aber die Welt hat ihn mit ihrer Weisheit nicht erkannt. Deshalb hat Gott beschlossen, durch eine scheinbar unsinnige Botschaft alle Glaubenden zu retten. Die Juden wollen Zeichen sehen. Die Griechen streben nach Weisheit. Wir dagegen verkünden Christus, den Gekreuzigten: Das erregt bei den Juden Anstoß und für die anderen Völker ist es reine Dummheit. Christus ist Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Das verkünden wir allen, die berufen sind – Juden wie Griechen. Denn was an Gott als dumm erscheint, ist weiser als die Menschen. Und was an Gott schwach erscheint, ist stärker als die Menschen.

Gleich zu Beginn seines Briefes an die Gemeinde bringt Paulus das Kreuz ins Spiel. Es geht sofort ans Eingemachte, zumal er vorher schon die Gemeinde ermahnen musste, weil die Einheit in der Gemeinde in Gefahr ist. Einzelne Gruppen haben nur sich im Blick und nicht das Ganze. Paulus mahnt und zeigt aufs Kreuz: Für uns ist das Wort vom Kreuz eine Kraft Gottes. Die Einheit in der Gemeinde steht und fällt für Paulus mit dem Wort vom Kreuz, mit der Predigt des gekreuzigten und auferstandenen Christus. Wobei wohl die Gemeinde damals in Korinth die Freude über die Auferstehung teilte, aber unsicher war, inwieweit der Weg ans Kreuz für sie noch Bedeutung hat. Paulus lenkt also den Blick ans Kreuz, auch unseren heute.

Das Wort vom Kreuz – eine Kraft Gottes? Ich setze hier mal ein Fragezeichen, weil auch uns der Blick aufs Kreuz oft nicht leichtfällt. In der Passionszeit gehört zwar für viele die Matthäus- oder die Johannespassion als jährliches musikalisches Ritual in die Woche vor dem Osterfest, aber das Wort vom Kreuz, gar die Predigt des Gekreuzigten weit weniger.

Deshalb heute eben ein Passionslied (EG 91): „Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken“, Sie kennen das Lied wahrscheinlich, und so geht es weiter: „mich in das Meer der Liebe zu versenken“. Es geht in diesem Lied nicht um das Haupt voll Blut und Wunden, es geht um den Sinn hinter dem Kreuz. Auf das Kreuz zu schauen, das Wort vom Kreuz zu hören heißt heute, dass wir eintauchen in das Meer der Liebe.

Diese Liebe, die Gott zu den Menschen hat, diese Liebe, die Jesus so sichtbar und spürbar werden ließ, ist unendlich groß. Sie ist nicht zählbar, wie auch die Wassertropfen im Meer unendlich viele sind. Jesus ging den Weg ans Kreuz in Liebe, damit wir frei werden von Schuld. Die Liebe bewog ihn, „von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen“, so dichtete es Christian Fürchtegott Gellert im Jahre 1755.

Das Wort vom Kreuz wirft uns zurück auf die Schuld, die unser Leben oft so schwer macht.

Jetzt kommt ein zweites Stichwort dazu, das der Schuld, das wir an einem (Sommer-)Sonntag nicht so gerne hören. Wobei man ja den Eindruck hat, dass nur die eigene Schuld gerne verschwiegen wird, während jeder Fehler eines anderen Menschen sofort ins Licht der Öffentlichkeit gezerrt wird. Es scheint so, als ob Fehler nicht mehr sein dürfen, auch Fehler in einer Pandemie nicht, obwohl noch niemand mit so einer Situation umzugehen hatte.

Aber vielleicht ist das ja nur die andere Seite der Medaille: Viele Menschen in unserem Land sind es doch zumeist gewohnt, ihr Leben frei zu gestalten. Manchmal scheint es, als ob alles nur Sinn und Wert hat, wenn man es sich selbst ausgesucht hat. Das mag für eine bestimmte Zeit gelten im Leben, für bestimmte Menschen. Für die, die einen gefragten Job haben und sich einen Arbeitsplatz aussuchen können. Für die, die sich auch ein ausgefallenes Hobby leisten können. Corona hat darauf keine Rücksicht genommen. Wir waren ausgebremst. Vielen fällt es leichter, auf die Fehler der anderen zu achten, als auf das eigene Versagen. Oder auf die eigene Angst und Unsicherheit, die ja oft hinter einem sichtbaren Versagen stecken.

Ich habe mein Leben nicht in der Hand, das wurde uns vor Augen geführt. Das Wort vom Kreuz will aber genau dabei entlasten: Es sagt uns, dass uns vor und hinter dem Leben mit all seinen Facetten das Meer der Gottesliebe umhüllt. Gott sagt Ja zu uns, auch wenn unser Alltag vom Nein bestimmt sein sollte. Das Ja steht nicht nur am Anfang des Lebens, sondern gerade, wenn das Leben bedroht ist. Weil diese Liebe unendlich ist wie die Tropfen im Meer, geht sie bis zum Tod und darüber hinaus.

Jesus war nicht nur ein guter Mensch, der, weil von Gott geliebt und gesegnet, gute Dinge tat und Menschen heilte. Dann wäre das Kreuz tatsächlich eine Torheit. Jesus selbst ist eingetaucht in das Meer der Liebe seines Vaters und nahm mit ans Kreuz, was uns belastet und was wir nicht los werden können: die Schuld, die offenen Fragen, den Druck, alles meistern zu müssen. Das Wort von der Auferstehung, die Feier des Lebens hat einen tieferen Sinn, wenn Leid und Tod nicht ausgeklammert werden.

Freilich ist das unbequem, viele wollen deshalb das Wort vom Kreuz nicht hören, im Gegenteil, sie wenden sich ab oder treiben ihren Spott dazu. So heißt es in der 5. Liedstrophe, in der Christian Gellert Worte aus dem heutigen Predigttext zitiert: „Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Ärgernis und eine Torheit werden: so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes, die Weisheit Gottes.“

Die Klugen der Welt erkennen die Weisheit Gottes, das Meer der Liebe, die Kraft, die daraus resultiert, nicht. Die Klugen der Welt, das sind nach Paulus und nach Gellert diejenigen, die sich die Welt nur aus sich selbst heraus erklären. Die die Rechnungen ohne Gott machen und sich dann wundern, wenn ihre Lebensrechnung nicht aufgeht. Es sind die Menschen, die nur auf die endliche Erde blicken und nicht in das unendliche Meer der Liebe. Ohne diesen „Meerblick“ erscheint das Geschehen am Kreuz sinnlos. Dann ist das Kreuz nur ein Folterinstrument der damaligen Zeit. Und der, der daran starb, war vielleicht noch ein guter Mensch, aber nicht mehr. Die, die daran glauben, dass das Kreuz eine tiefe Bedeutung für das eigene Leben hat, werden verlacht und verspottet. Eine Erfahrung, die Christen schon immer machen mussten.

Vielleicht können wir es so sagen: Die Weisheit der Welt sieht – wenn überhaupt – einen Gott nur in dem, was gelingt, was schön ist. Die Weisheit Gottes fängt genau da an, wo die Weisheit der Welt endet: Beim Scheitern, in der Schwachheit, da, wo es wehtut, am Ende aller Erklärungsversuche. Die Weisheit der Welt endet im Nichts, die Weisheit Gottes im Meer der Liebe. Das Wort vom Kreuz kann gehört und angenommen werden oder auch nicht, der Blick ans Kreuz kann Erleichterung bringen oder ein Schulterzucken oder gar totales Unverständnis. Diese Liebe Gottes ist so unendlich groß, dass sie auch ein Nein der Menschen erträgt. Uns, die wir das Wort vom Kreuz hören und annehmen oder zumindest versuchen, es anzunehmen, wird zugemutet, dass auch wir zum Gespött und Ärgernis werden und Menschen vor Gewalt gegenüber Christen nicht zurückschrecken.

Von einem Auf und Ab im Glaubensleben wusste Paulus, wusste auch der Liederdichter. In der 6. Strophe dichtet er: „Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder, es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder, lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.“ Das Kreuz stürzt mich tief: Menschlicher Stolz und eigener Verdienst tragen irgendwann nicht mehr; Angriffe von außen, Zweifel von innen können uns erdrücken. Aber wir fallen nicht ins Bodenlose, sondern in das Meer der Liebe. Darin liegt das Geheimnis des Glaubens: Dass wir immer aus dem Meer der Liebe wieder auftauchen und Land

gewinnen, hochkommen und weiterleben. Auch in Situationen, in denen andere dies nicht können, sondern kämpfen gegen Gott und die Welt, Hasskampagnen fahren oder behaupten, dass der Stärkere gewinnt. Das Wort vom Kreuz ist uns aber, die wir selig werden, eine Kraft Gottes. Das Wort vom Kreuz macht mich zu einem Freund, zu einer Freundin Gottes! Darum lasst uns nun gemeinsam, als Freunde Gottes, dieses Lied singen, ein Lied vom Kreuz, ein Lied der Liebe.

EG 91 Herr, stärke mich dein Leiden zu bedenken

8 Ich will nicht Hass mit gleichem Hass vergelten, wenn man mich schilt, nicht rächend wiederschelten, du Heiliger, du Herr und Haupt der Glieder, schaltst auch nicht wieder.

9 Unendlich Glück! Du littest uns zugute. Ich bin versöhnt in deinem teuren Blute. Du hast mein Heil, da du für mich gestorben, am Kreuz erworben.

10 Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kränken, so lass dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken. Dein Kreuz, dies sei, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude.

Fürbittengebet und Vaterunser

Barmherziger Gott, wir danken dir, dass du mit uns unterwegs bist auf den Wegen, die wir gehen. Wir denken an die Menschen, die mit uns unterwegs sind, und die deine und unsere Hilfe brauchen:

Wir denken an die Menschen, die pausenlos unterwegs sind. Gib Acht auf sie und lass sie spüren, dass du sie begleitest. Hilf uns, gemeinsam mit ihnen die Langsamkeit zu suchen und die notwendigen Pausen.

Wir denken an die Menschen, die unbeweglich sind und meinen, schon alles erreicht zu haben. Mach ihnen Mut, aufzubrechen und los zu gehen. Hilf uns, ihnen Perspektiven aufzuzeigen und gemeinsam nach neuen Zielen zu suchen.

Wir denken an die Menschen, die müde oder krank sind an Leib und Seele, die keine Kraft mehr haben zum Gehen. Mach uns auf sie aufmerksam, damit wir unsere Schritte den ihren anpassen können. Geleite die Sterbenden auf ihrem letzten Weg und stärke die Hinterbliebenen auf ihrem Weg der Trauer.

Wir denken an die Menschen, die bewusst ihre Wege in der Nachfolge deines Sohnes gehen. Beschütze sie, wenn sie dafür angefeindet und verfolgt werden. Gib den Verantwortlichen in den Kirchen und Kirchengemeinden Phantasie und Mut, neue Wege zu gehen, damit die Menschen deine Liebe und Güte erfahren können.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Cosi 453 Der Herr segne dich

Der Herr segne dich, behüte dich, lasse sein Angesicht leuchten über dir und der Herr sei dir gnädig! Er erhebe sein Angesicht über dich und erfülle dein Herz mit seinem Licht, tiefer Friede begleite dich.

1 Ob du ausgehst oder heimkommst, ob du wach bist oder schläfst. Sei gesegnet und gestärkt durch seinen Geist. Ob du in das Tal hinab schaust oder Berge vor dir stehen, mögest du den nächsten Schritt in seinem Segen gehen!

Der Herr segne dich, behüte dich...

2 Ob die Menschen, die du liebst, dies erwidern oder nicht, sei ein Segen durch die Gnade deines Herrn. Ob die Träume, die du träumtest noch verheißungsvoll bestehen oder längst schon nicht mehr für dich wie ein Traum aussehen.

Friede mit dir! Friede mit dir! Friede mit dir!

Der Herr segne dich, behüte dich...

Segen

Der Herr segne dich und beschütze dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden!

(4. Mose 6,24-26)